

## Delegation des Allchinesischen Frauenverbandes in Deutschland

Vom 10. bis 16. Juli 2006 besuchte eine Delegation des Allchinesischen Frauenverbandes (ACFV) unter der Leitung von Frau Wang Naikun die Bundesrepublik Deutschland. Der Allchinesische Frauenverband ist die größte Organisation chinesischer Frauen in der Volksrepublik China und setzt sich für die Interessen und Rechte der Frauen sowie für die Gleichstellung von Frauen und Männern ein. Im Vordergrund der Kooperation mit der Hans-Seidel-Stiftung steht die Förderung der Stellung der Frau in Beruf, Familie und Gesellschaft. Im Mittelpunkt dieser Delegationsreise stand das Thema: „Die Stellung der Frau: Chancengleichheit in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik“.



Hochrangige Delegation des Allchinesischen Frauenverbandes nach dem Besuch im Deutschen Bundestag

In der Volksrepublik China wie auch in Deutschland existiert de jure die formale Gleichberechtigung der Geschlechter, aber de facto ist die Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit von Mann und Frau immer noch nicht realisiert. Im Rahmen des umfassenden chinesischen Reformprozesses ist die Situation von Frauen und Mädchen zum Teil schwieriger geworden. Die aktuelle familienpolitische Diskussion in Deutschland über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zeigt deutlich, dass in Deutschland im Vergleich z.B. zu den skandinavischen Ländern noch Defizite vorliegen.

Die Delegationsteilnehmerinnen tauschten sich mit deutschen Gesprächspartnerinnen aus über die Entwicklung der Gleichstellung der Geschlechter, über Maßnahmen zum Aufbrechen sozial und kulturell geprägter Geschlechterrollen und deren Wirksamkeit. Frau Carlotta Köster-Brons von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) referierte über betriebliche Personalpolitik und Konzepte zur Frauenförderung. Sie erläuterte den eingeleiteten Paradigmenwechsel von der klassischen Frauenförderung in Richtung Familienförderung. Die neuen betrieblichen Konzepte zielen auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Angestrebt wird die baldige Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit der Frauen nach der Geburt eines Kindes. Ein längeres Ausscheiden aus dem Beruf bedeutet eine Zäsur in der Erwerbsbiografie der Frauen, und den Unternehmen gehen - zumindest temporär - kompetente Mitarbeiterinnen verlustig. Durch flexiblere Arbeitszeitmodelle und einem entsprechenden Betreuungsangebot soll die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert werden.

Die stv. Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Frau Ingrid Sehrbrock skizzierte die historische Entwicklung der Frauenpolitik in Deutschland und beleuchtete die aktuelle Situation. In den familienpolitischen Belangen hat sich eine Angleichung zwischen den beiden Spitzenverbänden, dem DGB und dem BDA vollzogen. Beide Organisationen propagieren eine familienfreundliche Arbeitswelt. Zur Schaffung eines institutionellen Rahmens hierfür wurden zahlreiche lokale Bündnisse aus Politik und Wirtschaft ins Leben gerufen. Der gesellschaftliche Wandel ist deutlich sichtbar. Auch viele Väter wollen sich bei der Erziehung der Kinder einbringen, und eine familienfreundliche Politik muss beide Geschlechter einbeziehen. Das Elterngeld, das im kommenden Jahr eingeführt werden soll, ist ein Schritt in diese Richtung.



Frau Ingrid Sehrbrock, stv. DGB-Vorsitzende und Delegationsleiterin  
Frau Wang Naikun, Mitglied des Sekretariats, des höchsten Gremiums des ACWF

Im Mittelpunkt des Meinungsaustausches mit Frau Dr. Engelen-Kefer, Mitglied des Verwaltungsrates der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und ehemalige stv. Vorsitzende des DGB, stand die Arbeit der ILO. Sie erläuterte das „Decent Work-Konzept“ (menschenwürdige Arbeitswelt) und informierte sich über die Arbeit des Allchinesischen Frauenverbandes sowie die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der Volksrepublik China.

Im Präsidium der Freien Universität Berlin referierte Frau Prof. Dr. Gertraude Krell, Lehrstuhl Management und Personalpolitik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, empirische Ergebnisse zur Fragestellung „Führen Frauen anders?“. Anschließend entwickelte sie einen diskursanalytischen Ansatz, der die anfängliche Fragestellung im Grundsatz entmystifiziert und aussichtsreichere Ansätze wie Gender Mainstreaming und Management Diversity offeriert, um eine Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen. In der Diskussion wurde auch der chinesische Studien und Forschungsergebnisse präsentiert.



Veranstaltung mit Frau Prof. Dr. Gertraude Krell zum Thema „Führen Frauen anders?“

Frau Helga Hentschel, Leiterin der Abteilung Frauenpolitik der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen des Landes Berlin sprach zum Thema „Kinder und Karriere: Traum oder Wirklichkeit?“. Ausgehend von der ungünstigen frauenpolitischen Bilanz wurden die strukturellen Ursachen der geringeren Erwerbsquote im Vergleich zu anderen EU-Ländern thematisiert und die aktuelle familienpolitische Diskussion dargestellt. Die im Bundesdurchschnitt höhere Erwerbsquote der Berliner Frauen ist zurückzuführen auf die günstigere Betreuungssituation von Kindern. Eine längere Kinderphase bedeutet für die meisten Frauen einen Karriereknick, der sich auch monetär auswirkt.

In München informierte sich die chinesische Delegation über ein Frauenprojekt im Finanzsektor. Frau Astrid Hastreiter, Vorstand der Frauenvermögensverwaltung AG, sprach zum Thema „Eine Bank für Frauen - Konzept und Realisierung“. Frauen befassen sich im Regelfall nur ungern mit Finanzangelegenheiten. Die Finanzsphäre wird von Männern dominiert und spezifische Belange von Frauen werden dabei kaum berücksichtigt, z.B. der Umstand, dass Frauen risikoärmere Geldanlagen präferieren. Die zukünftige Frauenbank richtet sich an Frauen, die ihre Finanzangelegenheiten selbst in die Hand nehmen wollen, unter Berücksichtigung der eigenen Interessen und Bedürfnisse.

Zum Thema „Frauen an Universitäten“ fand ein Meinungsaustausch mit Münchener Akademikerinnen statt, u.a. mit Frau Prof. Dr. Ulla Mitzdorf, Frauenbeauftragte der bayerischen Universitäten. Beide Seiten stellten die universitäre Situation dar und sprachen über Maßnahmen und Initiativen zur Erlangung von Geschlechtergerechtigkeit im akademischen Bereich.

Im Prinz-Carl-Palais wurde die Delegation von Frau Emilia Müller, Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Vorsitzende der Frauen-Union der CSU empfangen. Die Staatsministerin sprach zur frauenpolitischen Situation und stellte die europäischen Initiativen zum Gender Mainstreaming dar. Hierzu gehört u.a. auch die Gründung eines Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen.

Im Rahmen der Veranstaltung „Frauennetzwerke und Mentoring-Programme“ im Konferenzzentrum der Hanns-Seidel-Stiftung stellte Frau Isabelle Kürschner, Frauenreferentin der Frauen-Union, die Frauen-Union vor und referierte über Aufbau und Funktion von Frauen-Netzwerken. Die Journalistin Frau Sabine Saphörster-Heimbach stellte ein Mentorinnenprogramm vor, durch das junge Frauen in einem neunmonatigen Training für die aktive Politik gewonnen werden sollen.

In Oberbayern traf sich die chinesische Delegation mit Vertreterinnen des Kreisverbandes der Frauen-Union Weilheim/Schongau und der Jungen Union. Neben der Arbeit der Frauen-Union wurde die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Deutschland und in China erörtert.

Die chinesischen Teilnehmerinnen haben einen Einblick in die Lebenswirklichkeit der Frauen in Deutschland gewonnen. Die Situation chinesischer und deutscher Frauen sind

zwar unterschiedlich, die Problemlagen sind jedoch vergleichbar. „Ein intensiverer fachlicher Austausch ist nicht nur interessant“, so Frau Prof. Dr. Chen von der China Women’s University, „sondern auch anregend für unsere Arbeit in China“.



Wiedersehen mit Frauen der ersten deutschen Frauendelegation der Hanns-Seidel-Stiftung in China (2005) auf Einladung des ACFV. v.l.n.r.: Dr. Anna Elisabeth Mayer, Ordinariatsrätin im Erzbischof München und Freising, Emilia Müller, Bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, XIE Qiong, Vizepräsidentin des Frauenverbandes der Provinz Qinghai in Westchina, Regina Hellwig-Schmidt, Kunstdozentin und freischaffende Künstlerin